

### Ergebnisprotokoll

Datum	Ort	Uhrzeit
19.09.2019	MASGF, Haus S, Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, 14467 Potsdam, Raum 3.045	10-12 Uhr
Teilnehmende	Moderation	
Siehe unten	Andrea Hardeling, Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen	
Ergebnis		
<p><b>TOP 1   Begrüßung &amp; Vorstellungsrunde</b></p> <p>Andrea Hardeling begrüßt die Teilnehmenden zur zweiten AG-Sitzung und leitet zu einer kurzen Vorstellungsrunde über. Anschließend wird der Entwurf der Tagesordnung ohne Änderungen angenommen.</p>		
<p><b>TOP 2   Berichte aus den Bereichen der AG-Teilnehmenden</b></p> <p>Die Teilnehmenden stellen jeweils kurz den Bezug ihrer Arbeit zum Thema Suchtprävention bzw. Selbständigkeit im Alter vor. Dabei zeigt sich ein breites Spektrum der vertretenen Institutionen bzw. Handlungsfelder (alphabetisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwachsenenbildung</li> <li>• Klinik / Rehabilitation</li> <li>• Ministerium für Gesundheit</li> <li>• Nachbarschaftshilfe</li> <li>• Suchthilfe</li> <li>• Sucht-Selbsthilfe</li> <li>• Suchtsensible Pflege</li> </ul> <p>Weiterhin sind unterschiedliche regionale Perspektiven vertreten, von der Landesebene über die Kommune bis zum Stadtteil. Dies kann für die Entwicklung von AG-Aktivitäten eine wichtige Ressource sein. Es wird angemerkt, dass aber auch wichtige Akteure (noch) nicht vertreten sind, z.B. die Wohnungswirtschaft oder der Landessportbund.</p>		
<p><b>TOP 3   Vorstellung der NRW-Landeskampagne „Stark bleiben“ (<a href="http://www.starkbleiben.nrw.de">www.starkbleiben.nrw.de</a>)</b></p> <p>Andrea Hardeling stellt die Initiative kurz vor. Die Website gliedert sich in vier große Abteilungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Die Initiative“: Informationen zur Initiative „Stark bleiben“</li> <li>• „Gesund leben“: Informationen und Tipps rund um Gesundheit im Alter</li> <li>• „Stark bleiben“: Informationen zum Umgang mit Alkohol und Medikamenten für Ältere und deren Angehörige</li> <li>• „Angebote der Kampagne“: Informationen zu den verfügbaren Angeboten (Infostand, Fortbildungen etc.)</li> </ul> <p>Kurze Diskussion: Was kann das Bündnis Gesund Älter werden zu diesem Thema tun? Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Bündnis kann als landesweite Plattform Informationen zu Aktivitäten und Angeboten zusammenführen und diese für alle Interessierten zugänglich machen.</li> <li>• Im Rahmen des Bündnisses können Materialien (Flyer, Broschüren, Internet-Angebote) erarbeitet werden, die für lokale und regionale Aktivitäten zur Verfügung stehen. Ein Beispiel ist die Handreichung „Stärkung des Impfschutzes in stationären Pflegeeinrichtungen“ der AG <i>Impfschutz bei älteren Menschen</i> (<a href="https://ogy.de/9yi3">https://ogy.de/9yi3</a>).</li> <li>• Das Bündnis kann öffentlichkeitswirksam Praxisbeispiele sammeln und bekannt machen. Beispiele sind die Ausstellungen <i>Bewegt und mobil älter werden</i> (<a href="https://ogy.de/7tqm">https://ogy.de/7tqm</a>) und <i>Gemeinsam essen im Alter</i> (<a href="https://ogy.de/4i3z">https://ogy.de/4i3z</a>).</li> </ul>		

**Verabredung:** Alle AG-Teilnehmenden durchforsten bis zur nächsten Sitzung die NRW-Seite nach Ideen, die auch für das Land Brandenburg inspirierend sind.

#### TOP 4 | Definition & Formen von Sucht: Verständigung auf Schwerpunkte der AG

Andrea Hardeling führt mit einer kurzen Präsentation ins Thema ein (vgl. Anlage 1). Anschließend diskutieren die Teilnehmenden, welche thematischen Schwerpunkte die AG setzen sollte.

Zielgruppen:

- **Alleinlebende** – hier sind insbesondere die Männer schwer erreichbar und oft nicht bereit, Unterstützungsangebote anzunehmen.
- **Angehörige** und das Umfeld älterer Menschen – diese sollten für das Thema sensibilisiert werden, um Suchtgefahren zu erkennen und bei Bedarf Unterstützungsstrukturen nutzen zu können.
- **Ehrenamtliche** insb. auf der kommunalen Ebene sollten ebenfalls sensibilisiert und in suchtpreventive Angebote für ältere Menschen eingebunden werden.
- **Pflegekräfte** – sollten für das Thema sensibilisiert werden. Es ist zu berücksichtigen, dass oftmals eine hohe Arbeitsbelastung besteht und Suchtprävention keine hohe Priorität hat.

Arbeitsweise:

- **Präventive Angebote** müssen nicht unter dem Titel „Sucht(prävention)“ durchgeführt werden, u.a. da der Begriff „Sucht“ stigmatisiert ist.
- Die Informationen sollten in möglichst **öffentlichkeitswirksame Medien**, z.B. in Anzeigenblätter oder TV-Serien eingebracht werden.
- Die Aktivitäten sollten gemeinsam mit **Kooperationspartnern** durchgeführt werden (vgl. nächsten Punkt).

Kooperationspartner:

- **Wohnungsgenossenschaften** und **Wohnungsbauunternehmen** – diese sollten sensibilisiert werden, Angebote für ihre älteren Mieter/innen zu entwickeln und umzusetzen bzw. das Thema „Un-Abhängig im Alter“ in die bestehenden Aktivitäten einzubinden.
- **Sportvereine** sensibilisieren – hier sollte das Thema Suchtprävention in die Ausbildungsinhalte der Trainerinnen und Trainer aufgenommen werden, um

**Kritische Lebensereignisse** wie z.B. das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben, der Verlust des Partners / der Partnerin oder die Aufnahme eines Ehrenamtes können förderliche, aber auch hemmende Faktoren für die Entwicklung von suchthaftem Handeln sein. Vgl. die BZgA-Publikation „Kritische Lebensereignisse im Alter - Übergänge gestalten“ (kostenlos bestellbar unter <https://ogv.de/zqfx>).

#### TOP 5 | Entwicklung eines Flyers „12 Tipps – erkennen, verstehen und lotsen“ (Arbeitstitel)

Anne Kaeks stellt den Entwurf für einen Flyer „Un-Abhängig im Alter“ vor (vgl. Anlage 2). Der Flyerentwurf wurde von der AOK Pflege Akademie in Kooperation mit der BLS zunächst für die Zielgruppe Pflegefachkräfte / pflegende Angehörige entwickelt und soll u.a. im Rahmen der Initiative „Pflege in Familien fördern – Pfiff“ (<https://aok-pfiff.de>) eingesetzt werden.

Aus der anschließenden Diskussion:

- Es wird deutlich, dass ein Informationsflyer der AG unabhängig im Alter andere Zielstellungen hat und gemeinsam entwickelt wird. Das würde den Bedarf von zwei Flyern herausstellen, die jeweils eigenständig entwickelt werden.
- Der Flyer der AG-Unabhängig sollte kompakt für die Themen „erkennen, verstehen, lotsen“ sensibilisieren und zur Vertiefung auf bestehende Materialien und Internet-Angebote (z.B. BLS) verweisen.
- Die Informationen des Flyers können perspektivisch durch vertiefende Materialien und Angebote ergänzt werden (z.B. Webinar, regionale Schulungsangebote, Broschüren).

- Der Flyer und das Thema „Suchtprävention / Un-Abhängigkeit im Alter“ sollten an andere, übergreifende Themen wie Gesundheit / Sicherheit im Alter angedockt werden.
- Eine Redaktionsgruppe sollte Vorschläge zur Weiterentwicklung des Flyers machen, die im Rahmen der nächsten AG-Sitzung diskutiert werden. Fr. Bangeow, Fr. Hardeling und Fr. Kaeks haben Interesse an der Mitarbeit. Diese ist allen anderen jederzeit möglich (siehe TOP 6).

### TOP 6 | Verabredung nächster Schritte und Abschluss

Die Fachstelle organisiert Terminvereinbarungen zur Telefonkonferenz der Flyer-Redaktionsgruppe und zum nächsten AG-Termin im Januar 2020. Weiterhin soll zur nächsten Sitzung das Konzept einer Einrichtung für „nasse“ Alkoholiker in der Stadt Potsdam vorgestellt und diskutiert werden (zwei Flyer in den Anlagen 3 und 4).

#### Nächster Termin

Für das nächste Treffen der Arbeitsgruppe und für die Telefonkonferenz der Redaktionsgruppe werden Terminumfragen erstellt.

#### Anlage(n)

1. Präsentation Andrea Hardeling zu Sucht im Alter
2. Entwurf für einen Flyer „Un-Abhängig im Alter“
3. Flyer: Geht's dir gut?
4. Flyer: Seele in Not?

Protokoll: Holger Kilian ([kilian@gesundheitbb.de](mailto:kilian@gesundheitbb.de))

Fachstelle Gesundheitsziele im Land Brandenburg (in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg)

### Liste der Teilnehmenden

Bündnis Gesund Älter werden im Land Brandenburg  
**AG Un-Abhängig im Alter**  
 Donnerstag, 19. September 2019, 10 – 12 Uhr, MASGF (Raum 3.045)



Titel	Vorname	Nachname	Institution	Unterschrift
/	Aune	Kaeks	AOK Pflege Akademie	<i>A. Kaeks</i>
/	Quanti-	Huhmann	AWO BVP Ref. Drog./Nark.	<i>Quanti Huhmann</i>
/	Alexandra	Lehmann	BLS e.V.	<i>A. Lehmann</i>
/	Carmen	Bangeow	salusambulanz und präventiv. Pdm.	<i>C. Bangeow</i>
/	Alexandra	Schike	Brandenburgische Volkshochschule Brandenburg	<i>A. Schike</i>
	Wolfgang	<del>Lehmann</del>	<del>Landesministerium</del>	<del>Wolfgang</del>
	Jens	Weizelt-Brod	MASGF, Ref. 4.1	<i>Jens Weizelt-Brod</i>
	Kerstin	Kügel	RWS e.V. Stadtkulturanger in Neustadt	<i>K. Kügel</i>
	Rebecca	Zelger	Werk CV 3.3.3	<i>Rebecca Zelger</i>
	Ann-Kristin	Knick	u	<i>Ann-Kristin Knick</i>
	Katrin	Hayn	SV-Potsdam, Konzeptionelle f. Suchtprävent.	<i>Katrin Hayn</i>
	Reinhard	Hein	Vollsoz.	<i>Reinhard Hein</i>
	Aneke	Hardeling	BLS e.V.	<i>A. Hardeling</i>
	Holger	Kilian	Fachstelle Gesundheitsziele	<i>H. Kilian</i>